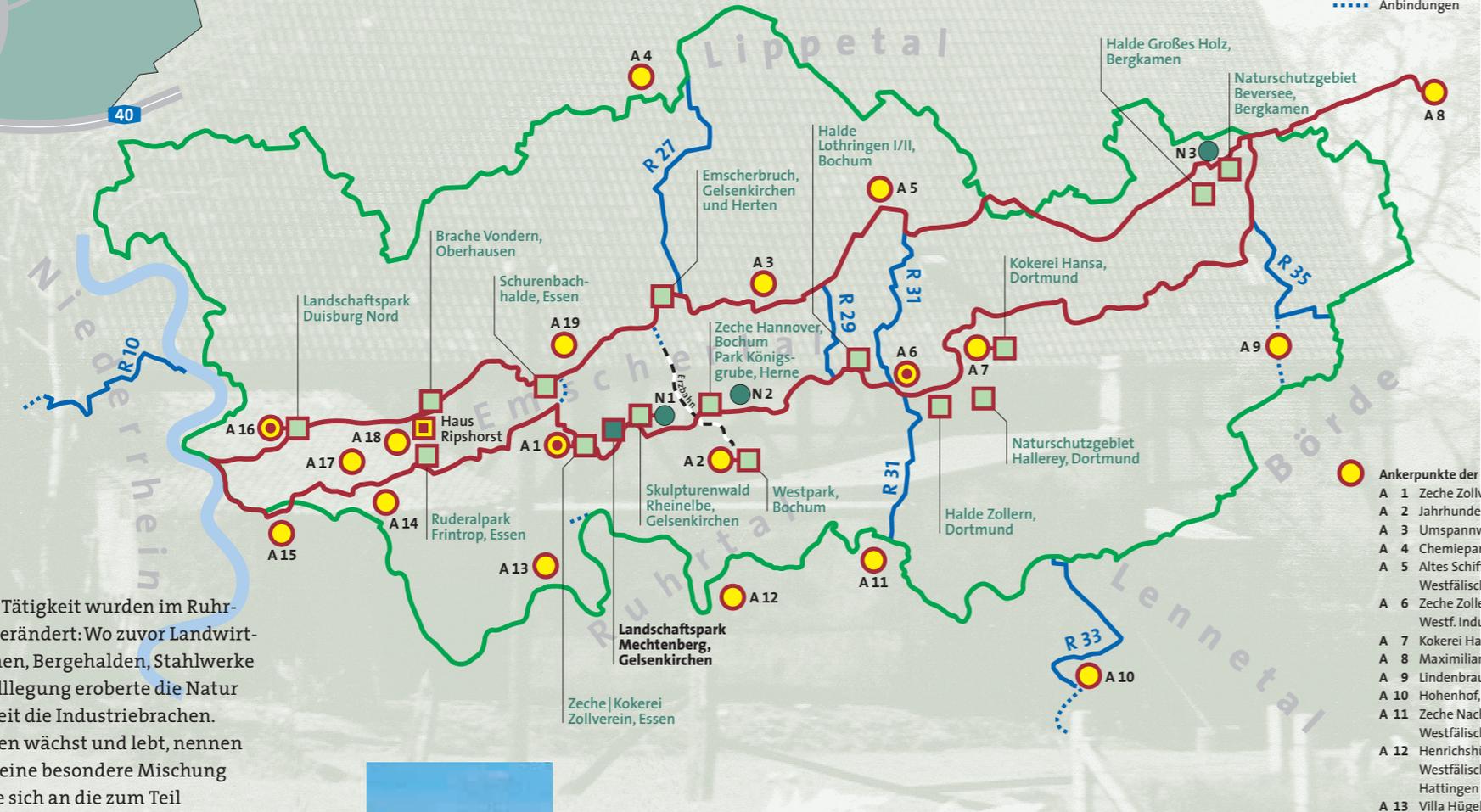




- Eingang
- Emscher Park Radweg und andere Radrouten
- Anfahrtsstraßen
- Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs
- Parkplatz
- Information/Ausstellung



- Anschauungsorte der Route Industriekultur
- Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industriekultur Haus Ripshorst, Oberhausen
- Naturschutzstationen
 - N 1 Forststation Rheinelbe, Gelsenkirchen
 - N 2 Biologische Station östl. Ruhrgebiet, Herne
 - N 3 Ökologiestation des Kreises Unna, Bergkamen
- Radtouristisches Netz
 - Emscher Park Radweg
 - Rundkurs Ruhrgebiet
 - R 31** ausgewählte R-Wege
 - Anbindungen



Route Industriekultur

Durch die industrielle Tätigkeit wurden im Ruhrgebiet viele Flächen völlig verändert: Wo zuvor Landwirtschaft war, entstanden Zechen, Bergehalden, Stahlwerke und Deponien. Nach der Stilllegung eroberte die Natur mit rasanter Geschwindigkeit die Industriebrachen. Was auf solchen Flächen wächst und lebt, nennen wir »Industrienatur«. Es ist eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepasst hat. Es gibt seltene Arten, eine farbenprächtige Blütenfülle sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken. Die schönsten dieser Flächen wurden in der Route Industriekultur zusammengefasst und vermitteln ein Naturerlebnis der besonderen Art.



Hintergrundabbildung: Hof Säck, ehemals Nattmannshof, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V., Gelsenkirchen

Themenroute **24** der Route Industriekultur

- Ankerpunkte der Route Industriekultur**
 - A 1 Zeche Zollverein XII, Essen
 - A 2 Jahrhunderthalle, Bochum
 - A 3 Umspannwerk Recklinghausen
 - A 4 Chemiepark Marl
 - A 5 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Westfälisches Industriemuseum, Waltrop
 - A 6 Zeche Zollern II/IV, Westf. Industriemuseum, Dortmund
 - A 7 Kokerei Hansa, Dortmund
 - A 8 Maximilianpark, Hamm
 - A 9 Lindenbrauerei, Unna
 - A 10 Hohenhof, Hagen
 - A 11 Zeche Nachtigall und das Muttental, Westfälisches Industriemuseum, Witten
 - A 12 Henrichshütte, Westfälisches Industriemuseum, Hattingen
 - A 13 Villa Hügel, Essen
 - A 14 Aquarius Wassermuseum, Mülheim an der Ruhr
 - A 15 Innenhafen Duisburg
 - A 16 Landschaftspark Duisburg Nord
 - A 17 Rheinisches Industriemuseum, Oberhausen
 - A 18 Gasometer Oberhausen im CentrO
 - A 19 Nordsternpark, Gelsenkirchen
- Ankerpunkte mit Besucherzentren

© 2|2001 • Projektleitung: Kommunalverband Ruhrgebiet, Essen • Konzept und Redaktion: Davids, Terfrüchte & Partner, Essen | Hamann & Schulte, Gelsenkirchen • Gestaltung: DesignBüro, Bielefeld | Loermann & Schröder, Essen

Landschaftspark Mechtenberg
Krayer Straße | Nattmannsweg
Gelsenkirchen-Ückendorf an der Stadtgrenze Bochum | Essen

Weitere Informationen
erhalten Sie im Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industriekultur Haus Ripshorst
Ripshorster Straße 306
46117 Oberhausen
FON ▶ 02 08 | 8 83 34 83
FAX ▶ 02 08 | 8 83 34 86
hausripshorst@kvr.de
www.kvr.de/landschaftspark
di. - so. + feiertags
April - Oktober 10.00 - 18.00 Uhr
November - März 10.00 - 17.00 Uhr

Thematische Führungen
zur Industrienatur können über das Informationszentrum im Haus Ripshorst vereinbart werden.

Anfahrt mit dem Fahrrad
Der Landschaftspark Mechtenberg liegt in unmittelbarer Nähe des Emscher Park Radweges Süd (ab der Kreuzung Emscher Park Radweg | Krayer Straße der Beschilderung folgen).

Kartenempfehlung für Radfahrer
Erlebnisleitf. Route Industriekultur per Rad (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-932 165-23-3
Radwanderkarte Emscher Park Radweg (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-923 494-94-7.

Anfahrt mit Bus und Bahn
Bis zur Haltestelle Nattmannsweg: Bus 389 (GE Hbf – BO-Wattenscheid – BO-Höntrop Zilleweg)
Bus 392 (BO-Wattenscheid Freiheitsstraße – Essen-Kray Nord Bf)

Fahrplanauskunft
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr:
FON ▶ 01 80 | 3 00 20 00
www.vrrr.de

Route Industriekultur
Wie andere Kulturlandschaften auch, hat die industrielle Kulturlandschaft ihre eigene Natur mit einer besonderen Ästhetik hervorgebracht. Die schönsten dieser Naturflächen werden durch die »Route Industriekultur« als Themenroute der »Route Industriekultur« verbunden.

Die Route Industriekultur vermittelt anhand einmaliger technischer und baulicher Denkmäler der Hochindustrialisierung die Vielfalt der industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet. 19 dieser industriellen Highlights der Region bilden die Ankerpunkte der Route, die außerdem sechs technik- und sozialgeschichtliche Museen, neun Aussichtspunkte sowie zwölf besonders sehenswerte Arbeitersiedlungen erschließt.

Weitere Informationen – auch zu den übrigen Themenrouten – erhalten Sie an den Ankerpunkten sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industriekultur«.
FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86
info@route-industriekultur.de
www.route-industriekultur.de
täglich 10.00 - 19.00 Uhr

Die Route Industriekultur ist ein Projekt des KOMMUNALVERBANDES RUHRGEBIET, gefördert mit Mitteln des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)



Landschaftspark Mechtenberg
Goldrausch im Westen



route-industrienatur

- Landschaftspark Duisburg Nord
- Brache Vondern
- Ruderalpark Frintrop
- Schurenbachhalde
- Zeche | Kokerei | Zollverein
- Landschaftspark Mechtenberg
- Skulpturenwald Rheinelbe
- Emscherbruch
- Zeche Hannover | Park Königsgrube
- Westpark Bochum
- Halde Lothringen I/II
- Halde Zollern
- Naturschutzgebiet Hallerey
- Kokerei Hansa
- Halde Großes Holz
- Naturschutzgebiet Beversee



Der Mechtenberg hatte als einzige natürliche Erhebung der Emscher-Region für die Anwohner schon immer eine besondere Bedeutung. Der im Jahre 1900 errichtete Bismarckturm zeugt hiervon ebenso wie zahlreiche mystische Geschichten, die sich um den Berg ranken. Aber so wie der Berg – aufgrund von Bergsenkungen – im Laufe der letzten hundert Jahre von 99 auf 84 Meter schrumpfte, so verlor seine Umgebung allmählich auch an Wertschätzung. Die nach dem zweiten Weltkrieg jahrzehntelang am Nattmannsweg betriebene Mülldeponie ist Ausdruck dieser Entwicklung. Erst die Land-Art Projekte und die Umgestaltung zu einem Landschaftspark lassen den Mechtenberg heute wieder als »besonderen Ort« erlebbar werden.

● **Nächtliche Orgien**

Von Mai bis Juli erschallen in den Abendstunden aus den Gewässern die beliebten Froschkonzerte. Urheber sind Grünfrösche ④; tagsüber sonnen sie sich am Ufer oder auf Wasserpflanzen und sind dort recht gut getarnt.



Grünfrosch ④

-Goldrausch im Westen-

Das alltägliche Bild an den Straßenrändern und auf Bräcken im Ruhrgebiet wird im Spätsommer und Herbst von auffällig gelb blühenden Stauden beherrscht. Es ist aber noch gar nicht so lange her, daß diese Blumen – Fremdlinge aus den Staaten – nicht an jeder Ecke herumstanden, sondern gegen Bares im Gartencenter erworben werden mußten. Damit der neugierige Hobbygärtner das teure Zeug auch kauft, mußte das Kind einen Namen haben, und zwar einen möglichst noblen: eben Goldrute ①.

Verständlicherweise wurde es derselben zwischen den Gartenzwerge langweilig, und sie begab sich auf Wanderschaft – mit durchschlagendem Erfolg. Die weniger experimentierfreudige heimische Insektenwelt hat sich bis heute nicht auf dieses fremdartige Futter einstellen können, und so bleibt die Goldrute von Schädlingen unbehelligt. Ein schlechtes Geschäft für die Gartencenter: Sie wächst auch hinter dem Zaun weiter – völlig kostenlos.

Mögen auch die ganz konservativen Ökologen gegen die Goldrute als unerwünschten Einwanderer wettern – es ist längst zu spät, um sie wieder loszuwerden. Zeit also, das Ganze nach positiven Aspekten zu durchforsten, und in der Tat läßt sich auch an einer Goldruten-Monokultur noch etwas Erfreuliches entdecken.



Goldrute ①

Neben dem für uns durchaus beeindruckenden Anblick eines blühenden Goldrutenfeldes hat nämlich auch die heimische Vogelwelt längst Gefallen an diesem Kornfeld-Ersatz gefunden.



Rebhühner ②

● **Landflucht**

Im Frühjahr sieht ein Goldrutenfeld einem etwas un gepflegten Stoppelacker nicht unähnlich – genau richtig für die Feldlerche ②. Minutenlang kreist sie über dem Feld und singt dabei. Andere haben sich entschieden, etwas diskreter vorzugehen, doch lieber auf dem Boden zu bleiben und nur noch bei einsetzender Dunkelheit ihre Anwesenheit kundzutun – wie zum Beispiel das Rebhuhn ③, das eigens zu diesem Zweck einen sehr markanten und durchdringenden, knarrenden Ruf einstudiert hat. Noch nie gehört? Go Mechtenberg!



Feldlerche ②



- ◀ Eingang
- ⊕ Haltestelle
- ⓘ Information